



RÉBECCA CHAILLON

# CARTE NOIRE NOMMÉE DÉsir

Fr-14. bis Sa-15.10. / 19:30, K2

---

Dauer: 2h 40, keine Pause

---

In französischer und englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

---

**Triggerwarnung:**

Bei der Vorstellung werden Stroboskoplicht, Nebel und Bleiche eingesetzt. Die Vorstellung enthält explizite Inhalte, die auf BIPOC\* und insbesondere Menschen, die von Kolonialrassismus betroffen sind, verstörend wirken können. Zudem enthält die Vorstellung Nacktheit. Fotografieren und Filmen ist nicht erlaubt.

*Unser Tipp:* MABLE PREACH: Aphro Space Phunk / Do-27.10.2022

Rébecca Chaillon über „Carte Noire Nommée Désir »

*D'abord il a fallu être comme tout le monde. Il a fallu être blanche. Théâtralement blanche. Ou plutôt théâtralement blanc. Au masculin. Composer au masculin.*

Rébecca Chaillon in *Décolonisons les Arts*, 2018

2014 wirkte ich in dem Dokumentarfilm „Ouvrir la Voix / Speak Up“ von Amandine Gay mit. In diesem Interviewfilm kommen vierundzwanzig afrodeszendente Frauen aus Frankreich und Belgien zu Wort, die über ihre besondere Situation als Frau und Schwarze sprechen und dabei systemische Diskriminierungen, hauptsächlich Sexismus und Rassismus, beleuchten. Durch die Teilnahme an diesem Projekt wurde mir meine »Négritude«, meine Situation als Schwarze Französin aus Martinique bewusst, der Rassismus, den ich erlebt hatte, und die vielen Spannungen und Paradoxien, denen ich ausgesetzt war, wenn es darum ging, über Liebe, Begehren und den Blick der anderen nachzudenken. Ich begann eine alternative Erziehung durch antirassistischen Aktivismus, Afrofeminismus und Queer-Aktivismus. All das hat mich dazu gebracht, das Projekt »Carte Noire nommée Désir« anzustoßen. Mit Aurore Déon, einer langjährigen Freundin und Schauspielerin, teilten wir diesen Raum der Zweifel und Fragen. Wir initiierten eine Zeit der Recherche, der Improvisationen und des Schreibens am Set, der Performances, um all unsere Fragen darüber zu übersetzen, wie sich unser Begehren in Bezug auf die manchmal paradoxen Anweisungen entwickelt hatte. Wir waren Fantasieobjekte, gleichzeitig animalisch, wild, sexuell und unerwünscht, nicht begehrenswert. Wir waren potomotorisch, aber unterwürfig; genervt, aber nicht ernst genommen. Wir waren "Mamas", aber infantilisiert. Wir sollten respektabel sein, Traditionen achten, aber in eine Gesellschaft integriert werden, die unsere Geschichte nicht als Teil der Geschichte anerkannte. Wir hatten das Gefühl, dass es möglich war, zu überleben, indem wir uns in der vorherrschenden Kultur tarnten. Wir waren "Alices", zu klein, um den Tisch zu erreichen, zu groß, um durch die Tür zu

passen, von einer schlechten Sorte, einer seltsamen Sorte, monströs und faszinierend.

»Carte Noire Nommée Désir« hängt sich an einem fragwürdigen Witz auf: einem Witz über Heißgetränke, Colourism und Kolonialismus. Er wird zur Herstellung einer Gemeinschaft auf der Bühne genutzt: in einer poetischen Initiationsreise zur Wiederaneignung unserer Geschichte als Schwarze Frauen, in einem Land, dessen Vorstellungswelten noch lange nicht dekolonisiert ist. Gemeinsam verwandeln sich die acht vielfältigen, aber vereinten Darsteller\*innen ständig, sie sind Alices, die allzu oft nicht an die Welt angepasst sind und durch einen langen Tunnel gleiten, an dessen Ende ihre schreckliche Vergangenheit und ihre afro-kulturelle Zukunft stehen. Die Zeit ist verzerrt, endlos und ungreifbar.

Sie hinterfragen die Hypersexualisierung und Exotisierung ihrer Körper, sie hinterfragen ihre Entfremdung vom Weißsein und die Kolonialgeschichte, sie hinterfragen ihre Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit in Frankreich und an den Rändern, sie hinterfragen die Vorbilder, mit denen sie aufwachsen, sie hinterfragen ihre Schwarze Gemeinschaft nach dem Bedürfnis nach Respektabilität und den Familiengeheimnissen, die alle Projektionsperspektiven vernebeln. Es ist der Versuch eines performativen Werkes des Empowerments, das weder die Ohren noch Augen verschont.

### **Biografie – Rébecca Chaillon**

Rébecca Chaillon ist Regisseurin, Autorin und Performerin. Ursprünglich aus Martinique stammend, verbrachte sie ihre Kindheit und Jugend in der Picardie. Sie kam nach Paris, um darstellende Kunst zu studieren und das Konservatorium des XX. Arrondissements von Paris zu besuchen. Von 2005 bis 2017 arbeitete sie in der von Bernard Grosjean geleiteten Theaterkompanie Entrées de jeu und in ihrer eigenen Struktur, La Compagnie Dans le Ventre, die sie 2006 gründete. Die Begegnung mit Rodrigo Garcia bestätigte ihren Wunsch, für die Bühne zu schreiben und ihre von Florence Chantriaux gelehrt Praxis des künstlerischen Selbst-Make-Ups und ihre Faszination für das Essen ins Spiel zu bringen. Sie schrieb das Solo L'Estomac dans la peau (Gewinner des CNT/ARCENA-Preises in der Kategorie Dramaturgies Plurielles im Jahr 2012) sowie kurze performative Formen, die auf zahlreichen Performance-Festivals, aber auch an Veranstaltungsorten wie La Ferme du Buisson und der

Scène Nationale d'Orléans aufgeführt wurden. Ihre nächste Kreation *Monstres d'amour* (je vais te donner une bonne raison de crier) ist ein Duett mit ihrer Hauptmitarbeiterin Elisa Monteil, welches sich um den Liebeskannibalismus und Issei Sagawa dreht. 2016 wirkte Rébecca in den Dokumentarfilmen über Pro-Sex-Performer\*innen von Emilie Jouvét, *My body my rules*, und *Ouvrir la Voix* von Amandine Gay über afro-deszendente Frauen mit. Sie debütierte auch auf dem Bildschirm mit einer wiederkehrenden Rolle in der von OCS produzierten Serie *Les Grands*, unter der Regie von Vianey Lebasque. Rébecca Chaillon schreibt die Texte, tanzt und performt in Delavallet Bidiefonos Stück *Monstres/On ne danse pas pour rien* und arbeitet mit Yann Da Costa in *Loveless*, mit Gianni Gregory Fornet in *Oratoria Vigilant Animal*, mit Anne Contensou in *Elle/ Ulysse* und mit Arnaud Troalic in *Polis*. Ihr neuestes Stück über Frauenfußball und Diskriminierung, *Où la chèvre est attachée, il faut qu'elle broute*, wurde im November 2018 in der Ferme du Buisson uraufgeführt und u.a. in den CDNs von Rouen, Dijon, Montreuil und der Scène Nationale d'Orléans aufgeführt. 2019 konzipiert und interpretiert sie gemeinsam mit Pierre Guillois das Stück *Sa bouche ne connaît pas de dimanche - fable sanguine*, im Rahmen der Ausgabe 2019 von *Vive le sujet* (Festival d'Avignon/SACD). Im Jahr 2020 wird Rébecca assoziierte Künstlerin des Théâtre de la Manufacture - CDN de Nancy.

## **Bibliografie**

→ *Sororité*, Sammelband unter der Leitung von Chloé Delaume, Points (April 2021)

→ *Lettres aux jeunes poétesses*, Sammelband, L'Arche (August 2021)

## **Information zu sensorischen Reizen**

Lebensmittel und Flüssigkeiten werden über die Performerinnen (z.T. auf die nackte Haut) gegossen und auf sie und das Publikum geworfen. Zudem werden unter anderem große Mengen an Seifenschaum, stark riechendes Bleichmittel, Bühnennebel und Zigarettenrauch eingesetzt.

In einigen Szenen stellen die Performerinnen gewaltvolle Handlungen aneinander oder an nackten Kinderpuppen dar. Zudem werden Masturbations- und Geburtsszenen gezeigt. In mehreren Szenen kommen Körperflüssigkeiten (Speichel, künstliches Blut) zum Einsatz. Eine Performerin trägt weiße Kontaktlinsen, sodass ihre Pupillen nicht mehr sichtbar sind.

Über mehrere Minuten gibt es starkes Stroboskoplicht mit lauter disharmonischer Musik. Auch kommen mehrfach blinkende Leuchtröhren zum Einsatz. Über einen längeren Zeitraum ist die Bühne bis auf wenige Lichtquellen am Boden komplett verdunkelt. Zudem wird in einer Szene ein sich stark drehendes Bühnenbildelement (Reifen) genutzt.

(Dank an das Festival Theaterformen für die Erstellung dieser Informationen)

## **Credits**

**Text und Regie** Rébecca Chaillon

**Mit** Bebe Melkor-Kadior, Estelle Borel, Rébecca Chaillon, Aurore Déon, Maëva Husband abwechselnd mit Olivia Mabounga, Ophelia Mac, Makeda Monnet, Founé Tounkara abwechselnd mit Fatou Siby

**Dramaturgie** Céline Champinot

**Regieassistenz** Olivia Mabounga und Jojo Armaing

**Bühnenbild** Camille Riquier und Shehrazad Dermé

**Tongestaltung und -regie** Elisa Monteil und Issa Gouchène

**General- und Bühnenregie** Suzanne Péchenart

**Lichtgestaltung & -regie** Myriam Adjalle

**Bau** Samuel Chenier und Baptiste Odet

**Künstlerische Mitarbeit** Aurore Déon, Suzanne Péchenart

**Produktion / Entwicklung** L'Oeil Ecoute - Mara Teboul & Elise Bernard

**Tourneelogistik / Kommunikation** L'Oeil Ecoute - Lise Barbut

**Übersetzung aus dem Französischen** Lisa Wegener

**Übersetzung aus dem Englischen** Kate Brown

**Übertitel und Fahren** Lisa Wegener

## **Koproduktion**

La Manufacture – CDN Nancy Lorraine, Le Carreau du Temple, Établissement culturel et sportif de la Ville de Paris, Le Maillon – Théâtre de Strasbourg scène européenne, La Scène Nationale d'Orléans, Le Fond de Dotation Porosus, Le Fond Transfabrik – Fond franco-allemand pour le spectacle vivant, Le Nordwind Festival, Maison de la Culture d'Amiens – Scène nationale, L'Aire libre – Centre de Production des Paroles contemporaines, Rennes, La Ferme du Buisson – Scène nationale de Marne-la-Vallée, CDN de Normandie – Rouen, Le Théâtre Dijon-Bourgogne CDN, La Rose des Vents La rose des vents, Scène nationale Lille Métropole, Villeneuve d'Ascq, Coproduction le phénix scène nationale Pôle européen de création dans le cadre du Campus partagé Amiens – Valenciennes, Théâtre Sorano

## **Partner**

SUBS Lyon, le Générateur - lieu d'art et de performances, La Loge Paris, Kampnagel Hamburg, Dans les parages – LA ZOUZE Cie Christophe Haleb Marseille, ENSATT, Fonds d'Insertion pour Jeunes Comédiens de l'ESAD – PSPBB, DRAC Hauts-de France et de la Région Hauts-de-France Die Compagnie Dans le Ventre / Rébecca Chaillon ist artiste associée am Théâtre de la Manufacture – CDN de Nancy. Rébecca Chaillon wird von L'ARCHE – agence théâtrale repräsentiert.

Das Gastspiel ist gefördert von :

**INSTITUT  
FRANÇAIS**



**FONDS  
DARSTELLENDEN  
KUNSTE**